



Frohes neues Jahr liebe Leser:innen,

nun ist die gemütliche Weihnachts- und Geschenkezeit vorbei und ein neues Jahr liegt vor uns. Vielleicht gab es auch bei Ihnen das ein oder andere Geschenk, das nicht ganz gepasst oder für Freude gesorgt hat, und sich nun wieder auf den Weg zurück zum Hersteller oder Versandhandel macht. Damit sind Sie nicht allein - nicht nur vor Weihnachten haben die Paketdienste viel zu tun, auch danach werden Mengen an Produkten zurückgeschickt. Und genau damit beschäftigen wir uns in diesem Newsletter.

Online-Handel hat auch Vorteile

In den vergangenen Jahren hat der Online-Handel immer mehr zugenommen. Im Jahr 2020 ist er gegenüber dem Vorjahr um fast 23 Prozent gestiegen. Dies liegt an den vielen Vorteilen des Online-Bestellens - auch abseits der Pandemie. Zunächst bietet das Online-Shopping eine riesige Auswahl von Produkten, die direkt vom Sofa aus bestellt werden können. Dabei können auch kleinere Betriebe oder nachhaltige Startups ihre Produkte auf verschiedenen Plattformen einer breiten Kundengruppe anbieten. Ohne auf ein Ladengeschäft in teurer Lage angewiesen zu sein, dient der Onlinehandel durch die geringen Kosten und Risiken der Unternehmensgründung als "Geburtsort" für lokale und nachhaltige Produkte (leider führt dies auch zu Leerständen in Kleinstädten). Gerade auch im ländlichen Raum wird dadurch die Wirtschaft belebt. So sind bereits viele nachhaltige Labels (teilweise nur) online beziehbar und es gibt größere nachhaltige Plattformen, wie zum Beispiel [avocadostore.de](https://www.avocadostore.de), bei denen die Produkte nach Nachhaltigkeitskriterien gefiltert werden können. Außerdem können online die Produkte auch einfacher direkt beim Hersteller bezogen werden - ohne Zwischenhändler und Zwischentransport. Zuletzt können gerade im ländlichen Raum durch gebündelte Lieferungen die Fahrtwege durchs Online-Bestellen reduziert werden, aber auch nur, wenn man sich nicht erst im Laden das Produkt anschaut, um es später online zu kaufen, oder wenn die Produkte nicht zurückgeschickt werden.

Warum wir nicht zu viel online bestellen sollten

Und genau da liegt ein großes Problem. Jährlich werden im deutschen Online-Handel rund 500 Millionen Artikel in knapp 300 Millionen Paketretouren zurückgeschickt, weil die Konsument:innen zu viel bestellen, das nicht passt oder nicht gefällt. Dabei entstehen rund 250 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen. Vorwiegend werden Bekleidung, Schuhe und Unterhaltungselektronik zurückgesendet. Problematisch sind dabei nicht nur die negativen Auswirkungen auf unser Klima durch den Transport, sondern auch die Vernichtung vieler Artikel. Rund 55 Prozent der in einer Umfrage des EHI Retail Institutes befragten deutschen Online-Händler gaben an, ihre Retouren zu vernichten bzw. zu entsorgen. Die Vernichtung neuwertiger Produkte ist nicht nur durch die verschwendeten Ressourcen und umsonst geleistete Arbeit für

deren Produktion so ärgerlich, sondern auch seitens der Abfallwirtschaft entsteht ein erhöhtes Aufkommen und somit Emissionen, Reststoffe etc. Mitverantwortlich ist dabei auch die Verpackung der Sendungen. Immerhin gaben auch 50 Prozent an, ihre Retouren als B-Ware zu vermarkten und 37 Prozent verkaufen Sie über Outlets weiter. Zuletzt gibt es auch immer wieder Berichte über fragwürdige Arbeitsbedingungen (Arbeitszeiten, Bezahlung, Sozialleistungen etc.) im Versandhandel und bei Zubringern.

Der Weg hin zu einem verträglichem Onlinehandel

Vermutlich haben Sie die Lösung des Problems bereits erkannt, liegt sie doch auf der Hand: verantwortungsbewusster Konsum ist unser Stichwort. Die einfache Überlegung „Brauche ich das wirklich?“ ist nicht nur beim Onlineshopping, sondern auch natürlich lokal vor Ort unser Nachhaltigkeitstipp Nummer eins. Darüber hinaus haben wir noch ein paar weitere Hinweise für Sie, wie sich der Onlinehandel sowohl ökonomisch, als auch ökologisch und sozial verträglicher gestalten lässt.

In erster Linie liegt die Verantwortung bei den Händlern. Diese können mit vielen kleinen Stellschrauben Großes bewirken: Etwa könnte die Retoure erschwert werden, indem der Retourschein nicht direkt ausgedruckt im Paket liegt oder sowohl Liefer- als auch Retourkosten von den Konsument:innen getragen werden müssen (jedoch schwierig umsetzbar aufgrund der Wettbewerbsfähigkeit). Zudem können Transportwege eingespart werden, indem die Ware an Packstationen oder Läden vor Ort geliefert werden kann und statt Einwegverpackungen Alternativen wie Mehrwegpakete oder komplett kompostierbare Verpackungsmaterialien verwendet werden. Außerdem können die Kunden durch möglichst genaue Produktbeschreibungen und Hilfsmittel, wie beispielsweise eine Messtabelle, darin unterstützt werden, passende Ware zu kaufen, sodass eine Retoure im besten Fall überflüssig wird.

Auch wenn die Umsetzung dieser Maßnahmen in den Händen der Onlineshops liegt, haben wir als Verbraucher:innen die Möglichkeit, verantwortungsbewusste Händler, die zusätzlich auch auf Umwelt- und Sozialstandards achten, durch den Kauf unserer Produkte zu unterstützen.

Jeder Einkauf ist ein Stimmzettel

Neben der Auswahl eines entsprechenden Onlinehändlers können wir Konsument:innen durch unser Handeln auch unseren Beitrag leisten. Nutzen Sie nach Möglichkeit Paketsammelstationen für Lieferung und Retoure und nutzen Sie für Ihren Fahrtweg nachhaltigere Alternativen zum eigenen PKW. Gucken Sie, ob Geschäfte vor Ort die Möglichkeit anbieten, die von Ihnen bevorzugte Ware für Sie zu bestellen. Der Vorteil hierbei ist meist, dass die Geschäfte die Artikel im Laden zum weiteren Verkauf behalten, sollte Ihnen das bestellte Produkt nicht gefallen.

Nutzen Sie Größentabellen o.ä. auf den Webseiten der Hersteller, um den Kauf von Kleidung in verschiedenen Größen zu vermeiden. Und wenn Sie sich doch mal verkauft haben, fragen Sie doch mal in Ihrem Freundes- oder Bekanntenkreis nach oder nutzen Sie Apps wie „Vinted“ zum Verkauf (und natürlich auch Ankauf) neuwertiger Artikel.

Angelehnt an unseren ersten Nachhaltigkeitstipp „bewusst konsumieren“ gibt es inzwischen auch die Möglichkeit online Kleidung aus zweiter Hand zu kaufen, die teilweise auch aus Retouren stammt, sowie statt auf billige und meist kurzlebige Kleidung lieber auf zeitlose und qualitativhochwertigere Alternativen zu setzen.

Am nachhaltigsten ist es jedoch, häufiger auf den Onlinehandel zu verzichten. Denn, mal Hand aufs Herz, es macht doch viel mehr Spaß beim Händler vor Ort mit guter Beratung etwas zu kaufen als im Internet von einer Firma, bei der ich nicht einmal weiß, wo der Firmensitz ist und nur Rezensionen von Fremden als Kaufempfehlung dienen.

Wen stellen wir in diesem Newsletter vor?



Sylva Brit Jürgensen

In diesem Newsletter stellen wir unsere Fragen an Sylva Brit Jürgensen aus Schleswig-Holstein. Sie war eine der Teilnehmer:innen des Bürgerrats Klima, der Maßnahmen für Deutschland zum Umgang mit der Klimakrise entwickelt hat. Das Besondere daran: die 160 gelosten Bürger:innen stellen einen Querschnitt der deutschen Bevölkerung dar, wurden von Expert:innen zum Thema Klimaschutz informiert und erarbeiteten gemeinsam in 12 Sitzungen Maßnahmen für die zukünftige Klimapolitik der Bundesrepublik Deutschland. Im September 2021 wurde das Bürgergutachten mit Empfehlungen für die Handlungsfelder Mobilität, Energie, Gebäude und Wärme sowie Ernährung an die Politik überreicht. Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite des Bürgerrats: www.buergerrat-klima.de.

1. Mögen Sie uns etwas zu Ihrer Person verraten?

Mein Name ist Sylva Brit Jürgensen und ich bin gebürtige Kielerin. Ich bin ein sehr agiler und offener Mensch und mein Herzensthema ist es, die positive Entwicklung von Menschen zu unterstützen und dabei die wunderbare Schöpfung unseres Planeten zu respektieren. Daher arbeite ich als Förderschullehrerin im Bereich Inklusion und als Spiel- und Theaterpädagogin im Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Z.B. habe ich mit einer Kollegin eine berufsbegleitende Weiterbildung konzipiert, die seit über 20 Jahren am Institut für Weiterbildung der FH Kiel angeboten wird: NaturSpielpädagogik.

2. Wie kam es zu Ihrer Teilnahme am Bürgerrat?

Ich wurde im Februar 2021 angerufen und gefragt, ob ich beim Bürgerrat Klima mitmachen möchte, da ein Computer mich anhand meiner Telefonnummer ausgelost hatte. Ich war sofort begeistert, etwas zu unterstützen, was unsere Demokratie stärkt und zu einer positiven Transformation beitragen könnte.

3. Welche Maßnahmenideen des Bürgerrats sind Ihnen besonders wichtig?

Der Bürgerrat Klima setzt sich dafür ein, dass die Politik das Thema Klimawandel in alle Entscheidungen miteinbezieht, Gesetze im Hinblick auf die Klimaneutralität überprüft und die gesamte Gesellschaft sich beteiligt, um das wichtige Ziel der 1,5 Grad Erderwärmung einzuhalten. Es ging uns Bürgerräten in unseren Diskussionen besonders um eine gerechte Verteilung von Ressourcen, das Respektieren des Tierwohls, den Zugang zu gesunden, regionalen biologischen Lebensmitteln sowie insgesamt eine soziale Gerechtigkeit, die einer Spaltung der Gesellschaft entgegenwirkt und innovative Technologien wertschätzt, die eine zukunftsfähige Transformation vorantreiben.

4. Hat Sie die Teilnahme am Bürgerrat persönlich verändert?

Ich achte persönlich noch stärker darauf, weniger Müll zu produzieren. Ein Ziel für 2022 ist ein plastikfreies Badezimmer. Ich habe mich getraut, Kandidierende meines Wahlkreises für den Bundestag anzuschreiben und mich mit ihnen zu treffen, um die Empfehlungen zu überreichen. Dabei habe ich sehr schöne Gespräche geführt. Das hat mir Hoffnung gegeben, dass es noch Politiker:innen gibt, die nicht nur auf ihr eigenes Wohl bedacht sind, wie es zur Zeit oft scheint, sondern sich tatsächlich noch als Volksvertreter sehen und das Bürgerwohl und den Klimawandel ernstnehmen.

Das vollständige Interview mit weiteren spannenden Einblicken in die Teilnahme von Frau Jürgensen am Bürgerrat Klima lesen Sie auf der [Klimaschutz-Webseite des Kreises](#).

Im nächsten Newsletter knüpfen wir direkt an die Thematik des Konsums an und befassen uns mit Möglichkeiten des regionalen Einkaufs.

Bis dahin schicken wir klimafreundliche Grüße

Ihr Klimaschutznewsletter-Team